

Heimatsforscher, raus aus den Schneckenhäusern!

BÜRGER, SCHREIB' GESCHICHTE „StadtteilHistoriker Wiesbaden“ neues Projekt der Wiesbaden Stiftung



Die verschwundenen Kinos in Wiesbaden – auch das könnte ein Thema für die Stadtteil-Historiker sein. Links das Capitol am Kureck und rechts die Biebricher Park-Lichtspiele.

Fotos: Stadtarchiv/Heimatmuseum Biebrich

WIESBADEN (hz). Wiesbaden ist wie jede andere Stadt durch das Leben, Arbeiten und die kulturelle Entwicklung der in ihr lebenden Menschen entstanden. Zur Identifikation der Menschen mit ihrer Stadt gehört unbedingt auch ein möglichst breites Wissen um ihre Vergangenheit. Diese Vergangenheit zieht sich wie ein roter Faden durch die Stadtgeschichte – und soll sowohl für die heutige Generation der Wiesbadener als auch für deren Nachkommen sichtbar gemacht und bewahrt werden.

„Wir-Gefühl“

Von Beginn an tritt die Wiesbaden Stiftung für ein starkes, selbstbewusstes „Wir-Gefühl“ der Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger ein. Das neue Projekt der Wiesbaden Stiftung „StadtteilHistoriker Wiesbaden“ soll das kulturelle Erbe Wiesbadens noch sichtbarer machen und dabei gleichzeitig der Vernetzung geschichtsbesufter Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger dienen. Das Projekt tritt jedoch nicht in Konkurrenz zu den örtlichen Heimat- und Geschichtsvereinen, vielmehr unterstützt es deren Arbeit.

Das Projekt StadtteilHistoriker wurde erstmals 2007 von

der Stiftung Polytechnische Gesellschaft (SPTG) in Frankfurt durchgeführt und dabei stets weiter entwickelt. Mittlerweile arbeitet dort bereits die fünfte „Generation“ StadtteilHistoriker an ihren Projekten. Die Wiesbaden Stiftung wird das Projekt StadtteilHistoriker in eigener Verantwortung nach dem von der SPTG entwickelten Modell durchführen. Dazu wurde mit der SPTG ein zweijähriger Kooperationsvertrag geschlossen.

Ein Kernteam hat das Projekt vorbereitet: Prof. Dr. Klaus Eiler (Historische Kommission für Nassau), Elmar Ferger (Journalist), Andreas Knüttel (Dezernat für Schule, Kultur und Integration), Thomas Michel (Die Wiesbaden Stiftung), Uta Naumann (Orchid Special Events) und Peter Weingärtner („FAZIT“-Kommunikation).

Tandems bilden

Das Projekt „StadtteilHistoriker“ möchte Menschen aller Alters- und Berufsgruppen dazu bewegen und befähigen, ein begrenztes stadtgeschichtliches Thema ihrer Wahl zu erforschen und öffentlichkeitswirksam aufzubereiten. Es wendet sich vor allem an Laienhistoriker (gern auch mit Migrationshintergrund). Gesucht werden bis zu

15 engagierte Wiesbadener, die sich als StadtteilHistoriker zwischen März 2016 und August 2017 einem stadtgeschichtlichen Thema ihrer Wahl widmen möchten. Teilnehmen können alle geschichtsinteressierten Bürgerinnen und Bürger, unabhängig von Alter, beruflichem Werdegang oder Nationalität, gern auch Schüler oder Studierende (die mit Vertretern hiesiger Geschichtsvereine Tandems bilden können) und Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger mit Zuwanderungshintergrund.

Engagement unterstützen

Historisches Interesse und historisches Wissen gehen durch alle gesellschaftlichen Schichten und alle Altersstufen hindurch – das Projekt möchte diesen Schatz für die breite Stadtgesellschaft heben. Die StadtteilHistoriker haben, oftmals ausgehend von biografischen Zugängen, einen eigenen Blick auf die Stadtgeschichte und leisten so einen Beitrag zur Erforschung der Alltagsgeschichte. Das Projekt „StadtteilHistoriker“ bietet diesem breiten Geschichtsinteresse einen Rahmen und möchte so auch das Engagement der traditionsreichen Heimat- und Geschichtsvereine ergänzen und unterstützen.

Die StadtteilHistoriker wäh-

len ihr Thema selbst. Sie können sich zum Beispiel der Geschichte einer Persönlichkeit, einer Straße, eines Stadtteils, eines Unternehmens, eines Industriezweiges oder einer kulturellen Einrichtung widmen. Bewerbungsfrist ist der 15. Februar 2016.

Laufzeit 18 Monate

Die Laufzeit des Projekts StadtteilHistoriker Wiesbaden beträgt 18 Monate, von März 2016 bis August 2017. Die StadtteilHistoriker erhalten während der Laufzeit eine Aufwandsentschädigung von bis zu 1500 Euro zur Verwendung zum Beispiel für Kopien, Bildrechte oder Reisen. Sie sollen

Bewerbungen

Bewerbungen sind bis zum 15. Februar zu richten an die Wiesbaden-Stiftung, IHK-Haus, Wilhelmstraße 24-26, 65183 Wiesbaden, per E-Mail an die Adresse bewerbung@stadtteilhistoriker-wi.de oder per Fax an die Nummer (0611) 15 00 71 36.

Weitere Informationen gibt's bei Elmar Ferger, Telefon: (0177) 7566190 ef@stadtteilhistoriker-wi.de

ihre Ergebnisse festhalten und der Stadtgesellschaft zugänglich machen. Im März 2016 findet die Auftaktveranstaltung mit dem „Startschuss“ statt.

In Wiesbaden soll die erste Staffel bis zu 15 StadtteilHistoriker umfassen. Die Interessenten sollen sich mit einer Projektidee melden, die vor der offiziellen Bewerbung mit dem Projektkoordinator durchgesprochen wird.

Die Auswahl unter den eingegangenen Bewerbungen obliegt einer ehrenamtlich tätigen, fachlich hoch qualifizierten Jury: Dr. Thomas Weichel, Leiter der Stabsstelle Weltkulturerbe; Dr. Bernd Blisch, kommissarischer Direktor des Stadtmuseums; Dr. Brigitte Streich, Leiterin des Staatsarchivs; Holger Stunz, stellvertretender Leiter der Elly-Heuss-Schule sowie Erika Noack, Buchautorin, Fotografin, Vortragsreihen und Veröffentlichungen über die Geschichte der Stadt Wiesbaden.

Projektleiterin ist Uta Naumann. Die StadtteilHistoriker werden fachlich und pädagogisch durch Projektkoordinator Elmar Ferger und Prof. Dr. Klaus Eiler (Historische Kommission für Nassau), betreut. Kernstück der fachlich-methodischen Qualifizierung der StadtteilHistoriker bilden zwei eintägige teilnahmepflichtige Werkstatt-Treffen, denen regelmäßige informelle „Stammtisch“-Treffen zum Austausch untereinander und zur Besprechung der Projektfortschritte folgen. Die Kerneergebnisse der StadtteilHistoriker sollen in einer Broschüre zusammengefasst oder als Dokument online zugänglich gemacht werden.

Die Schirmherrschaft hat Heinrich Albert, letztlebender Enkel der Dynastie Heinrich und Eugen Albert, übernommen. Unterstützt und gefördert wird das Projekt StadtteilHistoriker Wiesbaden vom Dezernat für Schule, Kultur und Integration der Stadt Wiesbaden, vom Gemeinnützigen Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH und natürlich von der Wiesbaden Stiftung. Darüber hinaus besteht eine Kooperation mit der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main (SPTG).

Medienpartner

Der Wiesbadener Kurier und das Wiesbadener Tagblatt werden das Programm als Medienpartner begleiten und über die Projekte und die Ergebnisse der StadtteilHistoriker berichten.